

ЗАВДАННЯ
III ЕТАПУ ОЛІМПІАДИ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ
2023-2024 НАВЧАЛЬНИЙ РІК

ЧИТАННЯ
9 КЛАС
Glück auf sanften Pfoten

Die Tür flog auf. Der kleine, magere Junge trat ein. «Bitte, bitte, lassen Sie mich vor! Mein Peter stirbt sonst vielleicht, wenn er warten muss. Bitte!»

Es saßen schon ein paar Patienten im Raum: ein Bernhardiner, ein Äffchen und ein Wellensittich. Und neben den Tieren saßen zwei Frauen und ein Mann. Die Tiere und die Menschen sahen den Jungen an. Er trug kurze Hosen, einen Pullover und ein Mäntelchen. In der Hand hielt er einen Rucksack. Aus dem Rucksack drang ein klagendes «Miau!»

In diesem Augenblick öffnete sich eine Tür, und der Arzt der Tierklinik erschien. Er war groß und hatte freundliche graue Augen. Der Arzt ließ eine Frau mit der Schildkröte an sich vorbeigehen und sagte freundlich: «Der nächste!»

Es entstand eine Pause. Der Mann mit dem Äffchen sagte: «Na, geh schon!»

«Danke schön», erwiderte der Junge. In seinem alten Rucksack miaute es wieder.

Der Junge stellte den schweren Rucksack auf den Tisch und öffnete ihn. Im Rucksack war eine dicke weiße Katze. Am Hals war Blut.

«Wie heißt er denn?»

«Peter», antwortete der Junge.

Der Arzt sah sich die Wunde und die rechte Vorderpfote an. Er fragte: «Und wie heißt du?»

«Emil Hürtgen», sagte der blasse Junge.

Der Arzt setzte die Katze wieder auf den Tisch. «Dein Peter hat sich die Pfote gebrochen. Wir werden ihm einen Gipsverband machen. Die Wunde am Hals wollen wir mit Jod einpinseln. Wie hat er sich denn verletzt?» Der Junge senkte den Kopf. «Er ist unter ein Auto gerannt. Der Fahrer fuhr weiter. Und mein Peter blieb liegen.»

«Wann war das?»

«Vor zwei Stunden.»

«Und wo?»

«Auf... auf dem Rathausplatz.» Emil war sehr rot geworden. Der Arzt sah ihn an. «Wohnst du dort?»

«Nein.»

«Wie alt bist du?» fragte Doktor Winter.

«Im Mai werde ich neun.»

Doktor Winter bepinselte die Wunde mit Jod und sagte: «Ich habe im Radio Nachrichten gehört. Die Polizei sucht einen Jungen, der so alt ist wie du. Er heißt auch Emil Hürtgen. Er ist gestern aus dem Waisenhaus in Grünwald fortgelaufen. Dieser Junge hat auch eine Katze.»

Der Junge, der Emil Hürtgen hieß, legte die Arme auf den Tisch und den Kopf darauf und begann zu weinen. Er weinte und weinte. Doktor Winter wusch seine Hände.

«Warum bist du weggelaufen?»

«Die haben dort gesagt, ich muss den Peter hergeben.»

«Und warum?»

«Er... er hat Koteletts geklaut, Herr Doktor!»

«Wo hat er denn die Koteletts geklaut?»

«In der Speisekammer vom Waisenheim, Herr Doktor.»

«Vor Angst, dass man dir Peter wegnimmt, bist du also weg gelaufen?»

«Ja, Herr Doktor. Werden Sie die Polizei rufen?»

Doktor Winter antwortete mit einer weiteren Frage: «Wo hast du denn heute Nacht geschlafen?»

«In einer Telefonzelle.»

«Und wie hast du dir die Zukunft vorgestellt?»

«Ich wollte nach Frankfurt, Herr Doktor.

«Und warum nämlich nach Frankfurt?»

«Ah, da gibt's Arbeit für Kinder! Vor dem Flughafen gibt's viele Parkplätze. Na, und wenn man dort Autos wäscht, Herr Doktor, da verdient man mindestens achtzig Mark im Monat. »

«Ich verstehe deine Situation, Emil», sagte der Arzt. Er stand auf und ging im Zimmer hin und her. Dann fragte er: «Hast du deine Eltern gekannt, Emil?»

«Nein. Sie sind bei einem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen. Ich war damals ein halbes Jahr alt.»

Der Doktor Emanuel Winter stand am Fenster, dann sagte er.

«Pass auf, Emil: Ich muss jetzt auch die anderen Tiere verarzten und dann schnell fort. Nimm deinen Peter, setz dich hier und warte auf mich.» Dann führte er den Jungen in ein kleines Nebenzimmer.

Eine Stunde später saß Doktor Winter vor der Leiterin des Waisenheims in Grünwald. «Mein eigener Junge war neun, als er starb, Frau Direktor. Und als Emil mit seiner Katze in meine Sprechstunde kam, da glaubte ich, Paul steht vor mir. Paul, so hieß mein Kind. Ich habe mit meiner Frau gesprochen. Wir wären beide sehr glücklich, wenn wir Emil und seine Katze zu uns nehmen dürften. Frau Direktor, darf Emil bei mir wohnen, bis alle Formalitäten geregelt sind?»

Lächelnd nickte die Leiterin mit dem Kopf.

Emil war sehr müde, als Doktor Winter ihn an diesem Abend in sein kleines Haus am Stadtrand brachte. Nora Winter war eine kleine Frau mit schwarzem Haar und großen schwarzen Augen. «Guten Tag, mein Junge, Willkommen.»

«Grüß Gott», sagte Emil. Er hielt den Rucksack mit Peter im Arm.

«Komm», sagte sie. Sie nahm ihn an der Hand und führte ihn in ein buntes Kinderzimmer. «Das viele Spielzeug!» sagte Emil. «Das gehört jetzt alles dir», sagte Nora Winter und fühlte, wie ihre Augen nass wurden. Auf einem Sessel neben dem kleinen Bettchen lag Peter, die Katze. Peter fühlte sich schon völlig zu Hause. Er hatte warme Milch bekommen und war glücklich.

Doktor Winter stand bei der Tür. «Hör mal», sagte er der Frau.

Sie hörten die Katze schnurren. Und sie hörten, wie Emil atmete.

Leseverständnis 9. Klasse

Glück auf sanften Pfoten

Aufgabe I: Richtig oder falsch.

		R	F
1	Ein Junge mit dem Rucksack kam in die Tierklinik.		
2	Im Wartesaal der Tierklinik saßen ein paar Menschen mit den Tieren.		
3	Der Junge hieß Peter.		
4	Im Rucksack des Jungen war ein Äffchen.		
5	Die Katze ist auf dem Rathausplatz unter ein Auto gerannt.		
6	Der Junge lebte mit seinen Eltern in Grünwald.		
7	Der Junge hat im Waisenhaus in Grünwald die letzte Nacht geschlafen.		
8	Er wollte nach München fahren, um Geld zu verdienen.		
9	Die Polizei sucht einen Jungen, der Emil Hürtgen heißt.		
10	Der Junge findet eine neue Familie.		

Leseverständnis 9. Klasse Glück auf sanften Pfoten

Aufgabe II. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a), b), c) oder d):

- Der Junge bringt in die Tierklinik....
 -einen Bernhardiner
 -eine verletzte Katze
 -ein Äffchen
 -einen Wellensittich
- Die Leute im Wartesaal.....
 - ...wollten nicht den Jungen zum Arzt gehen lassen.
 - ...sahen den Jungen nicht an.
 - ...hatten es eilig.
 - ...ließen den Jungen zum Arzt gehen.
- Emil hatte ...
 - ...keine Eltern.
 - ...zwei Katzen.
 - ...viel Spielzeug
 - ...reiche Eltern.
- Doktor Winter wollte ...
 - ...keinen Gipsverband machen.
 - ...die Wunde mit Jod einpinseln.
 - ...die Katze nicht behandeln.
 - ...einen Gipsverband machen und die Wunde mit Jod einpinseln.

5. Die Katze ist auf dem Rathausplatz...
- A ...aus dem Auto gesprungen.
 - B ...auf ein Auto gesprungen.
 - C ... unter ein Auto gerannt.
 - D ...von einem Auto gerannt.
6. Doktor Winter ist ...
- A. ...in die Polizei gegangen, um über den Jungen zu melden.
 - B ...ins Waisenheim gefahren, um die Katze zurück zu geben.
 - C... nach Grünwald gefahren, um mit der Leiterin des Waisenheims zu sprechen.
 - D ...nach Frankfurt gefahren, um eine Arbeit zu finden.
7. Die Eltern des Jungen
- A... sind bei einem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen.
 - B ... sind bei einem Autounfall ums Leben gekommen
 - C ...sind bei einem Eisenbahnunglück am Leben geblieben.
 - D...sind in Frankfurt ums Leben gekommen.
8. Man wollte dem Jungen Peter wegnehmen, weil er...
- A. ... Koteletts geklaut hat.
 - B ...viel Koteletts gegessen hat.
 - C ... krank war.
 - Dnichts essen wollte.
9. Der Sohn von dem Doktor Winter war...
- A ...neunzehn Jahre alt, als er starb.
 - B ... neun Jahre alt, als er starb.
 - C ...sechs Jahre alt, als er in die Schule kam.
 - D ... neunzehn Jahre alt, als er nach Frankfurt gefahren ist.
10. Doktor Winter und seine Frau haben den Jungen
- A ...Emil in ihre Familie genommen.
 - B ...Peter in ihre Familie genommen.
 - C ...ins Waisenheims gebracht.
 - D ...nach Frankfurt gebracht.